

Schaidinger und Hartl fetzen sich wegen Mieterbund-Story

OB soll SPD-Chef mit Rache gedroht haben – der will auswandern, wohl nach Australien

Von Christian Eckl

Die Geschichte der Großen Koalition in Regensburg ist um einen Schwank reicher. Am Montag kam es neuerlich zu einem verbalen Schlagabtausch zwischen den beiden Groß-Koalitionären Oberbürgermeister Hans Schaidinger und SPD-Fraktionschef Norbert Hartl. Das erfuhr das Wochenblatt exklusiv von einem der Betroffenen: Hartl war am Dienstag noch vom Schlag gerührt, wie Schaidinger seinen SPD-Koalitionär abgeburstelt haben soll.

Hintergrund ist eine Geschichte, mit der das Wochenblatt am vergangenen Mittwoch „aufmachte“: Der frühere SPD-Stadtrat Kurt Schindler, der später auf einem Stuhl der CSU im Aufsichtsrat der Stadtbau saß, ging mit einem Dossier über die Situation in der Altstadt an die Öffentlichkeit. Neben ihm saß dabei Walter Schultheiß, der – pikant – selbst noch bei einem städtischen Amt beschäftigt ist, sich derzeit aber in Altersteilzeit



„Die Zeit, die bleibt“ ist eine beeindruckende Fotoarbeit einer Künstlerin über die „Raus-Sanierung“. F.: Stephanie Sabatier

befindet. Und der gab Schindler recht: Die Stadtbau erfülle ihren Auftrag längst nicht mehr, für ein sozial ausgeglichenes Nebeneinander in der Altstadt zu sorgen.

Bereits im Wochenblatt, schließlich in einer Pressemitteilung hatte SPD-Fraktionschef Hartl alle Schuld von seiner Partei gewiesen: Schließlich habe Schindler selbst als Stadtbauverwaltungsrat als Erfüllungshelfer für Verkäufe gedient, die von der CSU betrieben wurden.

Die SPD habe sich gewehrt.

Doch dann folgte der Eklat: „Schaidinger schrie, meine Pressemitteilung ist eine Unverschämtheit“, so Hartl im Gespräch mit dem Wochenblatt. „Das wird ein fürchterliches Echo geben, hat er mir gedroht“ – nicht ohne verschmitztes Grinsen erzählt Hartl, „dass ich mir überlegt habe, auf die Seychellen auszuwandern – oder noch besser nach Australien. Natürlich aus Angst vor Herrn Schai-

dingler“, lacht er. Für Hartl ist klar: Seine Partei hat über Jahre hinweg versucht, den Ausverkauf in der Altstadt zu verhindern.

„Die Zeit, die bleibt“: Gesichter der Sanierung

In der Dokumentation „Tatort Altstadt“ des Mieterbund-Vorsitzenden Schindler und dem Rathaus-Mitarbeiter Schultheiß wird kritisiert, dass viele Ureinwohner der Altstadt geradezu hinausaniert würden. „Das ist ein SPD-Thema, das ist ein wichtiges Thema“, sagt Hartl.

Damit hat er auch den Nerv seiner Partei wieder getroffen, die unter der Regierungsverantwortung und Schaidingers Dominanz schon lange leidet. „Ich habe so viel Zustimmung erhalten wie schon lange nicht mehr“, sagt Hartl. Doch auch wenn der Ex-Stadtrat Schindler als Kronzeuge denkbar ungeeignet ist, er hat doch mit seinem Mieterbund den Finger in die richtige Wunde gelegt.

Eine Regensburger Künstlerin, Stephanie Sabatier, hat in einer Arbeit unter dem Titel „Die Zeit, die bleibt“ Gesichter von Regensburgern dokumentiert, die aus ihrer Wohnung müssen, weil die Häuser verkauft wurden. Zu sehen ist sie übrigens – passend – im Finanzamt.